Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 3

Artikel: EU-Überraschungen
Autor: Pismestrovic, Petar / Cornelius, Jan
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599074

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Petar Pismestrovic

EU-Überraschungen

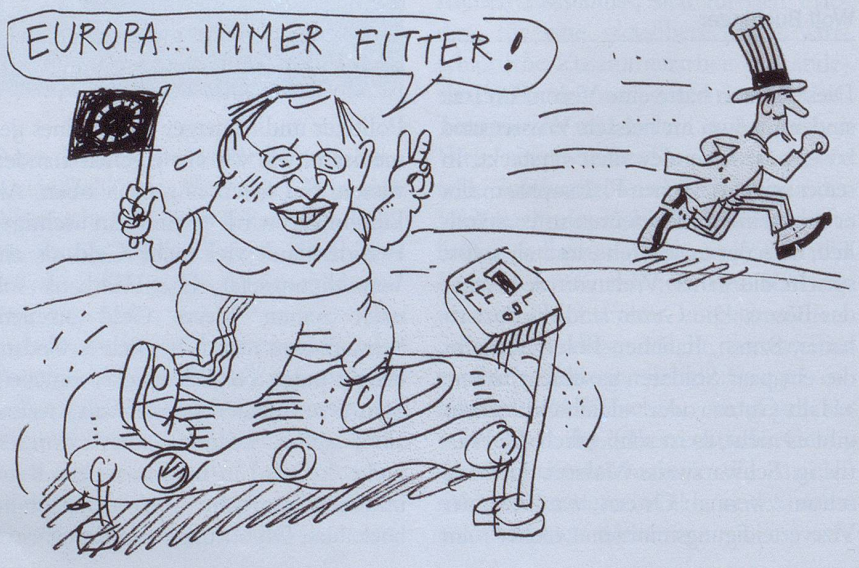
Der Stabilitäts- und Wachstumspakt der Europäischen Union wurde kürzlich reformiert, und zwar so gründlich, dass es ihn gar nicht mehr gibt. Vor allem Deutschland und Frankreich setzten sich dafür ein, dass die alten Stabilitätsregeln künftig nicht mehr streng eingehalten werden müssen. Das Pikante daran: Die selben Staaten hatten sich vorher für die Einführung und strenge Respektierung des Stabilitätspaktes stark gemacht. Also rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln, je nachdem wie hoch die eigenen Schulden sind. Wer sagt denn, dass die Entwicklung der erweiterten EU nicht spannend ist? Was folgt aber als nächste Überraschung? Wird man womöglich bald nach einer Einführung des Spielgeldes als neue EU-Währung rufen? Das wäre die rettende Idee! Der Umgang mit Spielgeld macht viel mehr Spass als der mit dem Euro, denn dabei muss man auf überhaupt keine Regeln mehr achten.

Jan Cornelius

Brüssel zeigt sich in Stilfragen äusserst flexibel

Der Stabilitätspakt, bisher kaum stabil, wurde durch eine Reform fragil. Defizitsünder können zu jeder Zeit nun wirtschaften nach Beliebigkeit. Das ist der EU neuer Stil.

Joachim Martens



Jan Tomaschoff